



Nationalpark Ranging - Möglichkeiten und Perspektiven am Beispiel Nationalpark Kellerwald- Edersee

Zusammenfassung der Masterarbeit von MARTINA SCHLÜTER

November 2013

Betreuer: Prof. Dr. Renate Bürger Arndt, Dr. Bernd Gehlken, FAss Jochen Schaub

Zusammenfassung

Das Ranging im Kellerwald-Edersee Nationalpark erwies sich als gute Möglichkeit der Fortsetzung eines Besuchermonitorings. Hierbei liefert das Ranging zwar nur eine begrenzte Anzahl an Daten, allerdings können Informationen über die Besucheranzahl und die Art der Tätigkeit, welche die Besucher im Nationalpark ausüben, gewonnen werden. Dabei kann ein bisher noch ungenaues Bild geschaffen werden, in welchen Bereichen des Nationalparks sich die meisten Besucher aufhalten. Durch eine Überarbeitung des Ranging werden diese und weitere Daten genauer und können ein besseres Abbild der Besucherströme im Nationalpark wiedergeben. Dies ermöglicht eine Evaluierung des bisherigen Besucherlenkungskonzeptes. Hierbei wurde die Ausweisung neuer, vorgegebener Rangingrouten vorgenommen, da die Ranger bisher eigens gewählte Routen laufen konnten und hieraus Missstände in der Gebietsabdeckung durch die Ranger auftraten. Die neuen Routen sollen, in Kombination mit einem neuen Rangereinteilungsplan, die Abdeckung des Gebietes besser ermöglichen und vergleichbare Daten für die einzelnen Bereiche liefern.

Weiter erfolgte eine Untersuchung welche Verstöße durch die Besucher im Nationalpark am häufigsten begangen werden. Problematisch hierbei war, dass diese zu einem größeren Anteil durch die Ranger nicht konkretisiert wurden. Durch die Überarbeitung des Protokollbogens, welchen die Ranger nach ihren Rangingtouren durch den Nationalpark ausfüllen sollen, lassen sich die unterschiedlichen Verstöße besser ermitteln und unterschiedlichen Besuchergruppen zuordnen.

Gleichzeitig erfolgte während des Ranging eine Zählung der PKW auf den von den Rangern angelaufenen Parkplätzen. Diese Parkplatzzählung konnte, da die Ortskennzeichen notiert werden sollten, aufzeigen aus welchen Gebieten die Besucher des Nationalparks anreisen. Hierbei ergab sich, dass ca. 1/3 der Besucher aus der umliegenden Region kommt.

Aufbauend auf diese Auswertung wurde mit einigen Rangern eine Expertenbefragung durchgeführt, welche Vermutungen bzw. Erkenntnisse, die aus der Auswertung der Protokollbögen gewonnen wurden, konkretisieren sollten. Ebenfalls wurden die Ranger befragt in wieweit das Ranging verbessert werden könnte.

Aus diesen Erkenntnissen wurde das Rangingkonzept des Kellerwald-Edersee Nationalparks überarbeitet. Hierbei erfolgten die Ausarbeitung eines neuen Protokollbogens sowie die Ausweisung festgelegter Routen. Anschließend wurde ermittelt, inwieweit sich das Ranging in ein Besuchermonitoringskonzept integrieren lässt, bzw. dieses fortführt und einen Indikator liefern kann ab wann das Besuchermonitoring verstärkt werden sollte.